

# Der oberschlesische Wanderer.

(Oberschlesische Zeitung)

Gegründet 1828.

Anzeigenpreis für die Zeitungsstelle im Anzeigenheft (50 m/m) 16 Wfg., „kleine Anzeigen“ und dem Inhabersbesitz 10 Wfg. die Zeile; für die Empfangsstelle (100 m/m) 50 Wfg.; Beilagegebühr 4,00 Wfg. für das Ausland. Beilage Nummer 10 Wfg.

älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Geschäftsstellen:

Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Jahrgang, Bahnhofsstraße 2.

Anteiliges Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Jeden Sonntag: achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“ als Beilage.

Verantwortlicher:

Herr Gleiwitz Nr. 12.

Verlag: Göttsche's Verlag.

50.

Gleiwitz, Donnerstag, den 1. März 1900.

72. Jahrgang.

## Der südafrikanische Krieg.

Das Ereignis des Tages ist die Waffenstreckung des Generals Cronje bei der eigenen Geschützstellung monatlich 60 Wfg., vierteljährlich 1,20 Wfg. frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten vierteljährlich 1,20 Wfg. Probeummern kostenfrei.

Das Ereignis des Tages ist die Waffenstreckung des Generals Cronje bei der eigenen Geschützstellung monatlich 60 Wfg., vierteljährlich 1,20 Wfg. frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten vierteljährlich 1,20 Wfg. Probeummern kostenfrei.

Das Ereignis des Tages ist die Waffenstreckung des Generals Cronje bei der eigenen Geschützstellung monatlich 60 Wfg., vierteljährlich 1,20 Wfg. frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten vierteljährlich 1,20 Wfg. Probeummern kostenfrei.

Das Ereignis des Tages ist die Waffenstreckung des Generals Cronje bei der eigenen Geschützstellung monatlich 60 Wfg., vierteljährlich 1,20 Wfg. frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten vierteljährlich 1,20 Wfg. Probeummern kostenfrei.

Das Ereignis des Tages ist die Waffenstreckung des Generals Cronje bei der eigenen Geschützstellung monatlich 60 Wfg., vierteljährlich 1,20 Wfg. frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten vierteljährlich 1,20 Wfg. Probeummern kostenfrei.

Truppen auf etwa 8000 Mann beziffern zu dürfen, auf ein Drittel der vor Kimberley unter seinem Befehle versammelten. Nun sind es aber bloß 3-4000 Mann, gegen die ca. 40000 Engländer etwa 10 Tage lang unter schweren Verlusten gekämpft haben, ohne sie durch Kampf besiegen zu können. Nur das ganz außerordentliche Mißgeschick in der Zahl der beiderseitigen Truppen führte schließlich naturgemäß zur Erdrückung der Burenarmee. Wahrscheinlich als militärisches Meisterstück darf Lord Roberts den Erfolg von Paardeberg ganz und gar nicht ausposaunen. 3000 gegen 40000! Der Verlust, den die Buren an Mannschaften erleiden, ist demnach nicht groß. Das Hauptunglück beruht darin, daß Cronje selbst in die Hände des Feindes gefallen ist.

Eine neue Gefahr! — Eine Viertel Million Soldaten!

Die antienglische Bewegung unter den Capkolonisten soll stetig zunehmen und trotz aller officiös ausgegebenen gegenteiligen Versicherungen läßt sich die Thatsache jetzt nicht mehr verkennen, daß die „Loyalität“ der Capbevölkerung nur auf sehr schwachen Füßen steht. Nachdem erst vor einigen Tagen im „Standard“ bittere Klagen über die „Unabständigkeit“ derselben geführt wurde, erhebt jetzt auch der Correspondent der „Daily Mail“ in Capstadt seine warnende Stimme und tabelt seinem Blatte eine lange Darstellung der Verhältnisse, die er als äußerst kritisch bezeichnet. Es heißt in der Dankschreiben:

Es ist von allergrößter Wichtigkeit, daß das englische Volk sich durch künftige Erfolge nun nicht dem Glauben hingiebt, der Krieg sei praktisch beendet. Jedes Nachlassen der militärischen Aktivität, jede Verögerung in der Entsendung von Verstärkungen und jeder Versuch, mit dem Oranje-Freistaat oder dem Transvaal in „sälcher Großmuth“ zu paciren, wird verhängnisvoll für die Durchführung des Krieges und die endgültige Regelung der Sache sein. Die höchsten Autoritäten und alle rechtlichen Kenner der Verhältnisse hier sagen einstimmig, daß der Krieg jetzt überhaupt erst richtig angefangen hat; sie sind sogar der Ueberzeugung, daß der wirkliche Kampf erst beginnt, wenn die augenblicklichen militärischen Operationen beendet sind.

Ich habe die besten Gründe, zu behaupten, daß sehr wahrscheinlich von den Buren der Versuch gemacht werden wird, durch einen Aufstand oder durch die Drohung, einen zu erregen, günstige Bedingungen für die Freistaatler zu erzwingen. Aber wenigstens nicht die Absicht besteht, mit den Freistaatlern besonders hart zu verfahren (II). Ich muß doch erwidern, daß die Belassung des Oranje als unabhängiger Staat absolut verhängnisvoll für die Interessen von ganz Südafrika ist, und nur ein Fundament für neue Verschwörungen sein wird; das englische Volk sollte sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß hier nur vollkommene Mächtigkeit am Plage ist. Wir haben mit einem Feinde zu thun, der viel gefährlicher, mächtiger und gewandter ist, als aus mancherlei Gründen öffentlich auseinandergelegt werden kann. Ununterbrochen müssen neue Truppen gesandt werden; von einer Viertelmillion englischer Soldaten in Südafrika wird noch nicht ein Mann überflüssig sein. Die Stützerheimliche Vereinigung von Farmern, eine Corporation, die aus den besten und intelligentesten Formern des Oranje besteht, hat inzwischen eine Resolution angenommen, in der sie die Regierung auffordert, den Afrikaner-Bund zu unterdrücken. Der Bund-Congress findet am 8. März in Somerset-Cast statt und will von der Capregierung eine Untersuchung über die Gründe fordern, die zum Kriege führten.

### Oberst Schiel.

Die Frankfurter „Kleine Presse“ veröffentlicht einen Brief des von den Engländern gefangen genommenen Obersten Adolf Schiel an seine in Frankfurt lebende Schwester. Adolf Schiel schreibt von der Simons-Bay bei Capstadt, wo er bei Abgang des Briefes an Bord des englischen Kriegsschiffes „Penelope“ gefangen gehalten wurde:

Ich liege hier mit zerschossenem Bein in englischer Gefangenschaft an Bord eines Kriegsschiffes. Bei dem Sturm der Engländer auf unsere Stellungen hatte ich mich mit meinen Reitern den schottischen Hochländern entgegen geworfen und fiel mit allen meinen Offizieren. Mein Adjutant, ein blühender junger Mann, Graf Zepelin, bekam den Kopf zerschmettert und war nach kurzer Zeit todt. Da mein Regiment verwundet wurde, blieb ich die ganze Nacht im Regen auf dem Schlachtfeld liegen, wo ich auch am anderen Morgen gefangen genommen wurde. Mein Bein geht gut an, ich werde aber nach dem Kriege wohl den Dienst quittiren müssen. Was dann aus mir wird, mag Gott wissen. Wenn wir Peaslon bekommen, dann geht es ja, aber es ist hart, zwanzig Jahre lang in zehn Kriegen seine Pflicht gethan zu haben und dann wie ein Stück altes Eisen zur Seite geworfen zu werden. Es ist sehr schwer. Meine Söhne Wolf und Toni sind auch im Kriege. Ich weiß nichts von ihnen, wo sie sind, denn ich bekomme gar keine Nachricht. Max, der den Feldzug bei meiner Umbulanz mitmacht, war am Morgen meiner Gefangennahme noch bei mir. Die Zeitungen in Capetown erheben ein wahres Triumphgeschrei über meine Gefangennahme und machen mich nun zum größten Schurken der Welt. Was aus mir wird, was die Engländer mit mir machen, weiß ich nicht. Offenlich ist der Krieg bald vorüber.

### Deutsche Offiziere im Burenheer.

Ueber die Beteiligung deutscher Offiziere an dem südafrikanischen Feldzuge theilen die „Berl. N. Nachr.“ einige authentische Angaben mit. Darnach haben nach amtlichen Ermittlungen von aktiven preussischen Offizieren drei den Abschluß nachgesucht, von denen vermuthet werden konnte, daß sie bei den Buren Kriegsdienste nehmen wollten. Von diesen drei ist der erste, Major Freiherr v. Reichenstein, der nach Pretoria abgereist war, angewiesen worden, sich zum Dienst wieder einzufinden. Freiherr v. Reichenstein ist im Begriff, nach Deutschland zurückzukehren. Der zweite, Leutnant Gens, erhielt den Abschied bewilligt und be-

findet sich als Kriegsberichterstatter deutscher Blätter in Südafrika. Der dritte, Oberleutnant Tietzen, hat nach Ablehnung des Abschiedsgelübdes schriftlich erklärt, er wolle nicht nach Südafrika gehen, sondern in das Geschäft seines in England wohnhaften Schwiegervaters eintreten. Sollten sich, so bemerken die „Berl. N. Nachr.“ weiter, sonst im Burenheer noch Herren befinden, die sich als preussische Offiziere bezeichnen, so handele es sich um ehemalige Offiziere, deren Verabschiedung schon vor den Kriegereignissen in Südafrika und ohne jeden Zusammenhang mit dem Feldzuge erfolgt ist.

Die Schrecknisse des Krieges.

Dr. Treves, ein englischer Wundarzt, der augenblicklich in Südafrika weilt, hat aus Frere (Natal) einen Brief an die „London Hospital Gazette“ gerichtet, in welchem er sich in lobender Weise über die Thätigkeit der Krankenpflegerinnen ausdrückt und dann in einer Schilderung des Schlachtfeldes am Tugela-Fluss sagt: Ich möchte kein Schlachtfeld mehr sehen. Die Schrecknisse eines solchen können nicht ausgedacht werden. Als ich von England abfuhr, sprachen mehrere meiner Mitpassagiere die Hoffnung aus, noch rechtzeitig das Cap zu erreichen, um den „Scherz“ mit anzusehen. Nun, ich war inmitten dieser „Scherze“ und fand wahrlich wenig Gefugmad daran. Eine brückende Hitze herrschte und die armen Soldaten lagen auf dem Rücken, unentwässert vor lauter Staub und Blut und sprachlos vor Durst. Das Wasser war knapp, und drei Tage lang hatten wir alle darunter zu leiden. Sehnsüchtig erwartete jeder den Untergang der Sonne. Vier kleine Feldhospitäler mit zusammen 16 Wundärzten waren unter dem Schutze eines Hügelchens direkt hinter unseren Kanonen aufgestellt, und sichtlich in der Schutzwerte der Buren. Nicht weniger als 800 Mann wurden am Freitag und Sonnabend in diese Lazarethe gebracht und man kann sich wohl das Bild in denselben ausmalen!

### Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Februar 1900.

Der nautische Verein erhielt auf sein Jubiläumstelegramm an den Kaiser heute folgende Antwort: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben von der einmüthigen Zustimmung des deutschen nautischen Vereins zur beabsichtigten Verthierung der deutschen Kriegsschiffe mit Befriedigung Kenntniß genommen, und lassen den Vertretern der deutschen Seefahrt für ihren freundlichen Gruß herzlich danken. v. Svanus.“

Die deutsche Landwirtschaft auf der Pariser Weltausstellung. Soweit sich die deutsche Landwirtschaft an der Pariser Weltausstellung betheiligt, gehen die Arbeiten hierfür nunmehr ihrem Abschluß entgegen. Zum größten Theil im Kreise der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vorbereitet, soll die landwirtschaftliche Abtheilung auf der Pariser Weltausstellung ein Bild geben von der gesammten Leistungsfähigkeit unserer heimischen Landwirtschaft. Der Umfang der deutschen Getreideerzeugung sowie der Viehhaltung wird auf großen Kartographischen Bildern zur Darstellung gebracht werden. In 31 Nummern werden die deutschen Saatgutzüchter ihre Leistungsfähigkeit vorführen, und die Ausstellung von Thiermodellen soll zeigen, welche Viehschläge bei uns vertreten sind. Eine besondere Gruppe ist dem landwirtschaftlichen Unterrichtsweesen gewidmet. Die Firmen H. F. Uderl-Berlin-Friedrichsberg, Fr. Dehne-Galberstadt, Heinrich Lang-Mannheim, Rud. Seitz-Regensburg-Plagwitz und andere werden die landwirtschaftliche Maschinenindustrie vertreten. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird durch eine Sammlung Karten und Bilder den Umfang und die Richtung ihrer Thätigkeit veranschaulichen.

Fürst Bismarck's Gedanken und Erinnerungen. Den dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen Bismarck's“ haben jüngst die „Berl. Neuest. Nachr.“ als Phantasiereprodukt hingustellen gesucht. Demgegenüber versichert ein Gewährsmann der „Post“, einen Brief der Firma Lotta eingesehen zu haben; worin die Firma vor acht Monaten erklärt hat, dieser Band werde erscheinen und auch das Gesamtmaterial enthalten, das bisher dem Werke fehlte.

Das Urtheil gegen den Privatdozenten Arnold. Das Urtheil des Staatsministeriums ist Dr. Arons am Freitag zugestellt worden. In der Begründung heißt es: „Nach dem eigenen Geständniß des Angeklagten steht fest, daß er der sozialdemokratischen Partei angehört, und es sich angelegen sein läßt, ihre Bestrebungen zu unterstützen und öffentlich zu fördern. Die Disziplinarbehörde erster Instanz (die Fakultät) nimmt an, daß der Angeklagte sich dadurch noch nicht in Widerspruch mit seiner Stellung gesetzt habe, so lange er in seiner Agitation gewisse Grenzen des Laizes und Anstandes beobachtet und sich aller ungerathenen, unwarhnen Behauptungen und gehässiger Angriffe enthalte. Dieser Ansicht kann nicht beigetreten werden. Die sozialdemokratische Partei erstrebt den Umsturz der gegenwärtigen Staats- und Rechtsordnung mit Hilfe der zur politischen Macht gelangten Arbeiterklasse. Die bewußte Förderung dieser Bestrebungen ist unverträglich mit der Stellung eines Lehrers an einer königlichen Universität und der sich daraus ergebenden Verpflichtung, die jungen Leute, welche sich dieser Anstalt anvertrauen, zum Eintritt in die verschiedenen Zweige des höheren Staats- und Kirchendienstes tüchtig zu machen“ (§ 1 der Statuten der Berliner Universität). Ein akademischer Lehrer, der mit derartigen Gegnern der bestehenden Staats- und Rechtsordnung gemeinsame Sache macht, zeigt sich des Vertrauens, das sein Beruf erfordert, unwürdig. Der Angeklagte hat sich hiernach eines Disziplinarvergehens im Sinne des § 1 Nr. 2 des Gesetzes, betreffend die Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten u. s. vom 17. Juni 1898 (W. G. S. 125) schuldig gemacht.“ — Wie verlaunt, werden jetzt Maßregelungen auch gegen jene Professoren erwogen, welche zwar nicht der sozialdemokratischen Partei angehören, aber selbständige Sozialpolitiker sind. Dums Mindesten werden derartige Maßregelungen in einzelnen Organen, wie beispielsweise der „Post“, auf's Neue angeregt. Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Dieser Satz der Verfassung will schlecht in die Gegenwart passen.

In dem Gesetzentwurf über die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Frankfurter Landtag. 33. Sitzung vom 27. Februar 1900...

33. Sitzung vom 27. Februar 1900, Vorm. 11 Uhr.

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

Der Reichsrath hat die Baarenhäusersteuer...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

thells als Sall zum Vertrag kommen...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation or related news.



**Helene Klose,**  
 Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.  
 Spezialität:  
 Regulierungen schief stehender Zähne, Kronen und Brückenarbeiten  
 Sabrilste Behandlung. 1676

**Sindwehr-Serein**  
 Gleiwitz  
 Sonntag, den 4. März, 1. J.  
 Nachmittags 4 Uhr.  
**General-Appell**  
 im Vereinslokale  
 Tagesordnung:  
 1. Einführung neuer Mitglieder.  
 2. Bericht über die Kreisoberaufsichtung vom 18. Februar.  
 3. Bericht über den Ausfall des Winterberges.  
 4. Bericht.  
 5. Sonstige Angelegenheiten.  
 2469 Der Vorstand.

**Kneipp-Verein**  
 Gleiwitz  
 Haupt-Verammlung  
 am 3. März im Vereinslokale  
 2467 Der Vorstand.

**Sardinien**  
 zum Fischen u. Spannen  
 werden angenommen.  
 2465 Gleiwitz, Ranierstr. 15, part.

**Zabrze.**  
**Nachlaß-Versteigerung.**  
 Donnerstag, den 1. März 1900, Nachm. 2 Uhr,  
 werde ich zu Zabrze, Heinrichstraße 65, die zur Bergmann  
 Malcherowzyk'schen Nachlasssache gehörigen Gegenstände als:  
 1 Sopha, 1 Kleiderstuhl, 1 Kommode, 2 Bettstellen,  
 mehrere Stühle, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Näh-  
 maschine, 10 Stück Bilder, 1 Kinderwagen, verschied.  
 Nähengeräte, 2 Umschlagbücher, versch. Kleidungs-  
 stücke u. dergl. m.  
 gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
 Zabrze, den 26. Februar 1900.  
 2468 **Szuy, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.**  
 Donnerstag, den 1. März 1900, Vormittags 10 Uhr, werde  
 ich auf dem hiesigen Marktplatz (vor dem alten Gerichtsgebäude)  
 1 Sopha, 1 Kleiderstuhl (Ruhbaum), 1 Wasch-  
 maschine, 1 gebrauchtes Fahrrad, 21 Bände Meyer's  
 Konversationslexikon u. dergl. m.  
 gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.  
 Zabrze, den 27. Februar 1900.  
 2467 **Szuy, Gerichtsvollzieher.**

Das Betreten unseres Grundstückes in **Sohniba**  
 ist Unbefugten streng untersagt.  
 Zuwiderhandlungen werden polizeilich zur An-  
 zeige gebracht. (2482)  
**Haldschinsky'sche Hüttenwerke A.-G.**

**Mittheilung.**  
 Nachdem ich mich an hiesigen Plätzen als  
**Handelslehrer**  
 niedergelassen habe, empfinde ich mich zur Ertheilung von Unterricht in Buch-  
 führung, Correspondenz und stammlischen kaufmännischen Handelswissenschaften,  
 Bücherrevisionen, Nachträge von Geschäftsbüchern, Monatsab-  
 schüssen, Inventuren, Bilanzien, Anlegung der Bücher in kaufm.  
 u. gewerblichen Betrieben, sowie stundenweise Führung von Büchern  
 werden eonant und unter strengster Diskretion billigst ausgeführt  
 (besonders ertheile Rath in allen kaufm. u. gewerbli. Rechtsangelegenheiten).  
 Werthe Obsequen nehme ich in meiner vorläufigen Wohnung, Glaser's  
 Hotel, Klein-Zabrze, entgegen.  
 Mit vorzüglichster Hochachtung  
**Theod. Henning, Handelslehrer.**

**Drechsler**  
 Wir honorab. bei gutem Verdienst  
 Arbeit gesucht von  
**Carl Lehmann, Jahrg.**  
 Schmiedelehrer und Drechsler.  
 Einige tüchtige junge

**Schlosser**  
 welche auf Hochlagerarbeiten einge-  
 richtet sind oder sich einschicken wollen  
 können sich melden bei  
**O. Kublick, Ingenieur, Jahrg.**

**Zither-Verein Gleiwitz 1898.**  
 Konzerten, den 3. März 1900,  
 Abends 8 Uhr  
 im Saale des Resca Welt:  
**2. Stiftungsfest**  
 beehren aus Zither-Concert, Theater  
 und Tanz, zu welchem Männer und  
 Frauen herzlich eingeladen  
 werden. (2464)  
**Der Vorstand.**

**Schnapka's Restaurant**  
 am Fleischmarkt.  
 Heute Donnerstag, den 1. März 1900  
 großes  
**Schweinsschlachten.**  
 Früh 9 Uhr: Milleisch u. Melzwort.  
 Abend: Wurstabendbrot.  
 Wurst auch außer dem Hause.  
 Es ladet ergebenst ein  
**Richard Schnapka.**

**Ein Lehrling**  
 zum Antritt per sofort event. 1. April  
 gesucht.  
**S. Brauer.**  
 2161 Gleiwitz, Bahnhofsstr. 5.

**Ein Laufbursche**  
 und für den 1. April er.  
**einen Lehrling.**  
 Herrmann Fröhlich, Jahrg.,  
 2468 Gleiwitz.

**Ein Laufbursche**  
 per sofort gesucht. (2474)  
**G. Spychalski, Gleiwitz, Bahnhofsstr. 1.**

**Tüchtige erste**  
**Schneiderinnen**  
 sucht baldigst (2476)  
**Herm. Bandmann,**  
 Confections-Atelier, Gleiwitz.

**1 tücht. Arbeiter,**  
 für die Drahtschleifmaschine, (2469)  
**Werkzeugschlosser und**  
**Schmiede**  
 werden zum 1. April gef. u. s. t.  
**A. Deloche,**  
 Drahtwerke und Zellfabrik, Zabrze.

Der heutigen Auflage unserer  
 Zeitung liegt ein Prospect der Firma  
 Maritz Köhler, Zuckerverseihung  
 Guben N. N. bei, worauf wir unsere  
 Werthe Leser aufmerksam machen.

**Restaurant Ost-End.**  
 Gleiwitz  
 Sonntag, den 1. März 1900:  
**Zurabendbrot**  
 wozu freundlich einladet  
 (2470) **O. Etzinger 1. S.**

**Chinesische Kochkassen**  
 prägnant angeordnete Schächer, Stahl  
 Hart, Judypaar 680, Brachfluten,  
 reitende u. dazw. Säuer, Paar 280,  
 Feuerrotte Karbinale, abgedr. Säuger  
 Stahl 8 Paar, Jasser Säuer-Säuger,  
 Stahl 6, 8, 10, 12, 15 Nr. Je rascher,  
 Judypaar, Paar 4 Nr., Berendg.-L.  
 Paar 6 Nr., Alexander, Judypaar,  
 Paar 2 Nr., Schenke, S. Jager,  
 Sprechrohr, Stahl 4-5 Nr., Ama-  
 jonen-Papieren, je zu 10 Stück, St.  
 u. 30 Nr. an. Versandt mit Garantie  
 led. Auftr. gegen Nachnahme. (2464)  
 L. Förster, Sogel-Verhandlungsgesell.,  
 Gleiwitz 1. S.

**Ein Lehrling**  
 mit guter Schulbildung, sowie an-  
 händige (2473)  
**Lehrmädchen**  
 fürs Papiergeschäft gesucht.  
**M. Krimmer's lith. Institut**  
 (Fritz Rose) Gleiwitz.

**Arbeitsbursche u. Lehrling**  
 können sich melden bei (2478)  
**W. Marbach, Malermeister,**  
 Gleiwitz, Nicolaisstr. 13, (Rrone).

**Ein Lehrling**  
 zum Antritt per sofort event. 1. April  
 gesucht.  
**S. Brauer.**  
 2161 Gleiwitz, Bahnhofsstr. 5.

**Schreibe- u. Bedienung**  
 R. Schwanhoff, Gleiwitz,  
 Stb. Markt, Buch- u. Steinbruckerstr.

**Lehrmädchen und**  
**Laufbursche**  
 per sofort gesucht im Buchgeschäft  
 Gleiwitz, Latschewstr. 14. (2407)

**Ein kräftige Aenne**  
 weiß nach  
 Vermitelung  
 Warschau, W. Nicolaisstr. 13. (Rrone)

**Junger Mann sucht**  
 als Auskäufer oder zur  
 der Gasse. Caution kann  
 werden. Gest. Off. unter 2464  
 Zabrze, Geschäftsstelle Gleiwitz

**Zur Frühjahrs-Saison.**  
 Wir empfehlen in reichhaltigster Auswahl trotz der fortwährenden  
 Steigerung noch zu den bisherigen anerkannt billigen Preisen:

**„Borsalino“**  
 anerkannt feinsten italienischer Haarhut, nur  
 Nr. 6,00 und 7,50.  
**„Engl. u. Wiener Haarhüte“**  
 in weichen und steifen Formen von Nr. 5,00 an.  
**„Deutsche Wollhüte“**  
 in allen nur möglichen Farben und Formen von Nr. 2,00 an.  
**„Wichmann's Speffartmützen.“**  
**Confirmaudenhüte!** **Burschenhüte!**  
**Knabenhüte!** **Sportmützen!**  
 Spezialität der Firma:

**Chapeaux clagues**  
 mit franzöj. Gestell  
 Markt 6,00, 7,50, 9,00, 10,00,  
 12,00, 15,00.  
**Cylinder-Seidenhüte**  
 neueste engl. und franz.  
 Formen  
 Markt 4,50, 6,00, 7,50, 9,00, 10,00,  
 12,00, 15,00.

**Handschuhe!** **Regenschirme**  
**und Spazierstöcke.**  
**HERREN GRIFFE**

**For Gentlemen**  
**Spezialgeschäft für elegante Herrenhüte**  
**Ring 6. GLEIWITZ. Ring-6.**

**Strohöhüte**  
 werden schon jetzt zum Waschen u. Modernisieren  
 angenommen.

Den Eingang apartester Neuheiten in  
**Damen- und Kinder-Confection**  
 elegantester Damenkleiderstoffe u. Seidenstoffe  
 für die Frühjahrs-Saison beehrt sich ergebenst anzuzugehen.  
 Ganz besondere Sorgfalt habe ich der Abtheilung  
**Damen- und Kinder-Confection**  
 gewidmet, dieselbe umfasst ein vorzügliches Sortiment nur moderner Genres in  
**Jaquettes, Kragen, Golf-Capes, Costumes**  
**und Mädchen-Confection**  
 in überaus großer geschmackvoller Auswahl und vor allen Dingen zu sehr soliden, billigen Preisen.  
**Louis Grand Nachf., A. Lewy, Gleiwitz.**

# Der oberschlesische Wanderer.

50. Zweites Blatt. Gleiwitz, Donnerstag, den 1. März 1900. Preis: 10 Pf. (Post 12 Pf.) 72. Jahrgang.

**Tages- und Geschichts-Kalender**  
für Gleiwitz und Umgegend.  
Donnerstag, den 1. März 1900.  
Ausgang Sonnen-Unterg. Mond-Aufgang Mond-Unterg.  
5.24 U. 5.59 Vorm. 5.40 Nachm.  
Napoleon I. landet in Frankreich. — 1871. Einzug der Deutschen in Paris.

**Provinzielles.**  
**Witultshütten, 27. Febr.** Faschingsvergügen. Im großen Saale hier selbst hatte sich Sonntag der Barbaraverein ein Faschingsvergügen eingefunden, während Montag Abend im gleichen Saale ein Vergnügen abhielten.  
**Paulsdorf, 28. Februar.** Volksschulbildungverein. Der Volksschulbildungverein hielt Sonntag Nachmittag 5 Uhr im großen Saale sein 5. Unterhaltungsabend ab. Der große Saal war auf den letzten Platz gefüllt. Als Gäste waren die Herren Schulinspektor Buchholz und Pastor Weiß erschienen. Das reichhaltige Programm bot den Anwesenden durch musikalische und belletrische Vorträge, Quartette, allgemeine Gesänge und durch das wacker durchgeführte Lustspiel: „Glücklich durch unseren Kaiser“, einen recht angenehmen Abend. Nach dem 1. Theile des Programms hielt Schulinspektor Buchholz an die Versammlung eine längere Ansprache, die mit einem kräftigen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Pastor Weiß sprach über die eifrigen Bestrebungen der Schützlinge des Vereins und endete mit einem Hoch auf den Lehrer Nehulka hielt einen Vortrag über: „Die Erziehung des 19. Jahrhunderts.“ An den zweiten Vortrag: „Wichtiger Fürst Goethe“, (von demselben) schloß sich die Verteilung von Büchern Goethes, die bekanntesten Lieber und Gedichte enthielt, sowie die Verteilung eines Volkskalenders, belehrenden und erheitlichen Inhalts. Gegen 9 Uhr Abends hatte die Volksschule ihr Ende erreicht.  
**Antonienhütte, 27. Februar.** Ein in einem schweren Unglück der Zinkhüttenführer Albert Janotta, zum Opfer, indem ein Schmelzofen eine Verstopfung zeigte, welche Janotta zu versuchsweise hatte. Hierbei strömten aber heiße Gase aus, den Arbeiter im Gesicht und an den Armen entsetzlich verbrannt. Da auch die Kleidung in hellen Flammen stand, hätte

Janotta leicht den Tod durch Verbrennen gefunden, wenn nicht bald auf die gellenden Rufe des Bedrohten schnelle Hilfe in der Person einiger Schmelzer erschienen wäre, die eine augenblickliche schwere Gefahr beseitigten. In schwer verletztem Zustande wurde der Verbrannte in das Knappschafts-Lazareth geschafft.  
**Gleiwitz, 27. Febr.** Stadt Beuthen contra Zinkgrube Aufschluß. Der 1. Civilsenat des Oberlandesgerichts Breslau verhandelte am Montag, 25. Februar in der sensationellen Streitfrage wegen der Aufschlußgrube bei Beuthen. An dieser Grube participieren Graf Lazar von Hensel-Donnersward mit 62, Graf Guido von Hensel-Donnersward mit 16, Ritterquistsberger v. Dobbele mit 23 und die Stadt Beuthen mit 6 Anteilen. Im September v. J. beriefen die beiden Grafen Hensel eine Gewerkschaftsversammlung ein und beschloßen in derselben gegen die Stimmen der anderen beiden Gewerkschaften den Betrieb der Grube am 1. November bis auf weiteres einzustellen, weil die Erzgewinnerei eines zur Zeit nicht lohnenden Neubaus bedürfte und weil Zinkgrube bei der derzeitigen Ueberfüllung des Marktes damit kaum loszuwerden sei. Die überstimmte Minorität sucht diesen Beschluß gemäß § 113-115 des Berggesetzes beim Landesgericht Beuthen im Klagewege an; derselbe sei nur ein Schachzug der Grafen Hensel, um sich für die ihnen allein gehörenden Zinkgruben die Konkurrenz vom Hals zu schaffen. Das Landesgericht hatte auf Aushebung des Gewerkschaftsbeschlusses erkannt, weil der Markt noch keineswegs mit Zink überschwemmt sei auch der Preis dermaßen kein schlechter und weil die Erzgewinnerei ohne Betriebsänderung und unter unwesentlichen Kosten erfolgen könne. Gegen diese Urtheil hatten die Grafen Hensel Berufung eingelegt und nahmen vor dem Oberlandesgericht heute Bezug auf die Ausfertigung eines Zeitungsartikels in Frankfurt a. Main, welches für die Zukunft bezüglich des Zinkmarktes recht trübe Aussichten eröffnete. Behufs Aufhebung des Widerspruchs zwischen diesem Gutachten und den Aussagen der in der ersten Instanz vernommenen Sachverständigen, welche die Marktlage günstig beurtheilt hatten, beschloß das Gericht, diese bergtechnischen Sachverständigen erster Instanz unter Vorhaltung der erwähnten Frankfurter Ausfertigung nochmals zu vernehmen.  
**Rattowitz, 27. Februar.** Zu Tode verunglückt ist der Zimmerbauer Franz Kopytz auf Kleophasgrube dadurch, daß sich unter Tag ein Seil von einer Rolle herunterriß, dem Kopytz sich

am den Hals wand und ihn zu Boden schmetterte. — Ueberfahren. Als der Personenzug, welcher in Myslowitz Mittags um 12 1/2 Uhr abgeht, in Rattowitz einfuhr, mußte derselbe eine Strecke vor dem Bahnhofs an einem Uebergehang plötzlich halten. Drei Postkutschen hatten die Barriere durchbrochen und liefen im Gleise dem Zuge entgegen. Trotzdem der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde, wurden dennoch zwei Schweine todtgefahren. Das dritte kam hinkend unter einem Wagen hervor. Zwei Kinder waren den Schweinen nachgelaufen, um sie zurückzuholen, waren aber glücklicherweise noch rechtzeitig aus dem Gleise gelpfungen. — 100 Mark unter schlagen. Bei Herrn Gastwirth Landsberger, Nikolaitraße, erschien ein Arbeiter, um im Auftrage des Herrn Rüdmer 100 Mark zu wechseln. Semem Wunsche wurde entsprochen. Erst nach dem Weggange des Mannes stellte es sich heraus, daß derselbe außer dem gewechselten Gelde auch den Hundertmarkschein mitgenommen hatte. Es gelang halb den unredlichen Mann zu ermitteln. Von dem Gelde hatte er bereits 2 Mk. ausgegeben. Den Rest hatte er im Keller versteckt. — Ein Geldbrief mit 569 Mark Inhalt, den Herr Bugla nach Ergebina, Galizien gesandt hat, ist dort nicht angekommen. Die Ermittlungen über diese Angelegenheit sind im Gange.  
**Myslowitz, 27. Februar.** Ertrunken. In verloffener Nacht gerieth ein auf der Fahrt von Granitz nach Sognowice befindlicher Kutscher des Kaufmanns Guttman aus Sognowice mit dem ihm anvertrauten Gespann bei Srodulla in den hochgehenden Regenfluß und verschwand mit Pferd und Wagen in den Fluthen. Wie es heißt, scheuten die Pferde vor einem nahenden Eisenbahnzuge und gingen vom Wege ab und direkt auf den nahen Fluß zu. Der Kutscher, der sich der ihm drohenden Gefahr nicht bewußt gewesen zu sein schien, verjuchte sich nicht zu retten, sondern bemühte sich, die wild dahinjagenden Pferde zu bändigen, bis dieselben mit ihm in den Wellen verschwanden. — Ertrinken. In einem unbewachten Augenblicke gelang es gestern Abends einem im hiesigen städtischen Krankenhause zur Beobachtung seines geistigen Zustandes untergebrachten Kranken aus dem Krankenhause zu entfliehen. Mit einer unglücklichen Geschwindigkeit lief er nur mit einem Hemde bekleidete Stränp an der alten katholischen Kirche vorüber auf den Ring und von da auf die Untergasse dem Regenfluße zu. Mehrere Männer liefen ihm nach, ohne ihn jedoch einholen zu können. Erst

die Bekanntmachung vom 9. d. Mts. wird dahin abgeändert, daß die Sammlung milder Beiträge für das Schmarubener Diakonissen-Haus, sondern für den evangelischen Pflege-Verein Bethebt im Monat März d. J. stattfinden wird. Gleiwitz, den 24. Februar 1900. Die Polizei-Verwaltung.

**Den Invaliden u. Altersrenten-Empfängern**  
Wir hiermit zur Kenntniß, daß die Antragsformulare zur Ausberente von legt ab im Einwohner-Meldeamt (Rathhaus) berathbar sind. Gleiwitz, den 28. Februar 1900. Der Magistrat.

**Versteigerung.**  
Freitag, den 2. März 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen im hiesigen Rathhause  
2 Wandbilder  
als werthevollendend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden. Gleiwitz, den 17. Februar 1900. Der Magistrat.

**Augusta-Schule**  
höhere Mädchenschule  
mit Fortbildungskursus und Pensionat.  
Gleiwitz, Oberwallstraße 27.  
Das neue Schuljahr beginnt am 19. April cr. Anmeldungen sind täglich von 8-1 Uhr nachmittags entgegenzunehmen.  
Anna Peukert, Schulvorsteherin.

**Kaffee! Kaffee!**  
durch großen Einkauf  
billiger und besser als in erster besser Groß-Kaffee-Mühle von 80 bis 180 Pfennige, sowie sämtliche Colonialwaaren empfiehlt  
**Josef Kudla,**  
Gleiwitz, Klosterstraße 2, Ecke Fleischmarkt.  
Schon für 100 Pfennige eine großartig kräftige und leinschmeckende Mischung.  
Wer nicht glauben will, der probire.

**In 7 Tagen**  
Seltene gebotene große Treffer für solch niedrigen Einsatz!  
Zweite und letzte  
**Aachener Dombau- und Krönungs-Lotterie**  
Geld-Lotterie  
Mar 20000  
Leone  
Ziehung 8. u. 9. u. 10. März 1900  
Im glücklichsten Falle ist der größte Gewinn Mark  
**500,000**  
1. Preis **300,000**  
2. Preis **200,000**  
3. Preis **100,000**  
4. Preis **50,000**  
5. Preis **25,000**  
1. A 10,000 - 10,000  
5. A 5,000 - 25,000  
10. A 3,000 - 30,000  
20. A 1,000 - 20,000  
30. A 500 - 15,000  
50. A 300 - 15,000  
100. A 100 - 10,000  
200. A 50 - 10,000  
500. A 30 - 15,000  
8000. A 15 - 120,000  
Haar ohne Abzug zahlbar  
**Aachener Loose:**  
1/2 M. 10, 1/4 M. 5, 1/8 M. 2.50  
Porto und Liste 80 Pf. extra.  
Sonder die beliebten  
**Stettiner Pferde-Loose**  
1 M. 11 Loose 10 M.  
empfl. u. vers. auch unter Nachnahme - die billigste u. sicherste Bezahlung ist Post-Anweisung - das General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
Bank-Geschäft Berlin C., Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr.: Wilmersdörfer.

**Kalender**  
aller Art  
empfehlen sich  
**Neumann's Stadtbuchdruckerei**  
Gleiwitz, Ströplap 1. 546

**Magd's**  
FÜR JEDEN TISCH!  
FÜR JEDE KÜCHE!  
2469  
  
sollte auf keinem Tische fehlen. denn eine schmackhafte Suppe ist die beste Grundlage für jede gute Mahlzeit. Wenige Tropfen genügen.  
**Gasthaus-Verpachtung.**  
Ein in besser Lage des Industrie-Bezirks gelegenes Gasthaus mit voller Concession ist sofort zu verpachten. Ebenerer Raum nicht ausbebaulich. Offerten unter N. 9. 10 postlagernd Watschenhütte. (2389)

**Vittoria-Theater Gleiwitz.**  
Donnerstag, den 1. März.  
Zur Eröffnung der Saison.  
Ganz neu! Zum erstenmal!  
**Der goldene Käfig.**  
Neuestes Sensationsstück von F. Hillippl.  
Tages- und Abendpreise gleich. Vorverkauf bei Herrn Rand jr., Ring. Damen-Villets im Vittoria-Café. (2371)  
Kaffeeverköstung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Grundstückverkauf**  
Meine Besitzung, im Centrum der Stadt, an drei Straßen gelegen, mit zwei Gärten, die durch Einrichtung von Läden eine sehr gute Verzinsung ergeben würde, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Preis 42,000 Mark. (2380)  
**J. Grünberger, Gleiwitz.**

**D. u. Oe. Alpen-Verein.**  
**Victoria-Theater.**  
Sonabend, den 3. März, Abends 8 Uhr,  
**Oeffentlicher Vortrag**  
des Himalaya-Forschers  
**Dr. Curt Boeck**  
über:  
„Im verschlossenen Lande“  
(mit farbigen Lichtbildern.)  
Eintrittskarten: Loge u. 1. Rang 1,50 (für Mitglieder 1,00), Sperrplatz 1,00 (für Mitglieder 0,80), Stehplatz u. 2. Rang 60 Pfg., Schülerkarten 30 Pfg. bei J. Rand jr. Gleiwitz, Ring (2186)

**Mein neues massives Haus**  
mit 5 Wohn-, Schür, Stall, Holz- u. Kellerräume, Keller, gr. Hof, gute Einfahrt, 1/2 Morgen Land am Hause u. noch 2 Morgen extra, in gr. industriereichen Ort, ca 500 Einwohner, an Hauptstr., 10 Min von Stadt u. Bahn, in bester best Ort u. Lage, zu jed. Werk vora. f. Sattler, Stellmacher, Tischler, Handwerker, selbst. fehlen hier, Verkauf sofort. Uebernahme am 1. April. (2384)  
**Theodor Wrobel,**  
Hgl. Neuborf-Opeln.

**V. Männer- u. Jügl.-Verein**  
Gleiwitz  
Sonntag, den 4. März 1900  
Im Theater- und Concerthaus  
oberer Saal  
**Familien-Abend.**  
Vortrag des Herrn Ba. for Hoffmann-Loß, über: „Verheiratete und Erbschaften in Wägen.“  
Anfang 8 Uhr. (2382)  
**Der Vorstand.**

**1 gute Violine,**  
183 Jahre alt,  
ist jedoch nur in gute Hände zu verkaufen.  
Gleiwitz, Bern's-Strasse 7, II.  
Preis 500 Mark (Lage von Hof-Instrumentenbauer Siebich in Breslau) (2381)

**Kammerjäger**  
**Franz Böhm, Breslau.**  
Auf kurze Zeit hier anwesend, herrliche Ratten, Mäuse, Schwärze etc. unter Garantie. Bestellungen sind zu richten an Josef Böhm, Gleiwitz, Waldstraße Nr. 1. (2384)

**Erstes Gasthaus**  
in großem Industriedorf, großer Betrieb im ordin. Schank u. fein. Restaurant, modern einger. großer Saal, Fremdenzimmer, Garten, Regelsbahn, Stallungen, beliebter Ausflugsort,  
sucht sofort intelligenten tautionsfähigen Vertreter  
unter E. S. 2413 an den Wanderer Geschäftsstelle Gleiwitz.

